

Die beiden Briefe des Apostels Petrus.

Einleitung

in die beiden Briefe dieses Apostels.

§. 1.

Petrus, der Apostel und Diener Jesu Christi, welchem zwei von den katholischen Briefen zugeschrieben werden, ist uns aus den Evangelien und aus der Geschichte des apostolischen Zeitalters näher bekannt. Sein früherer Name war Simon, Sohn Jonas; den bedeutungsvollen Namen Petrus erhielt er später von Christo. Vgl. Matth. 16, 19. Joh. 1. So wie er während des irdischen Lebens Christi von diesem vor den übrigen Aposteln bei jeder Gelegenheit ausgezeichnet wurde (s. Anm. zu Matth. 16, 19), so stand er auch nach dessen Hinscheiden an der Spitze der neuentstandenen christlichen Gemeinde zu Jerusalem, wie wir aus Apgsch. 1, 15 ff. 2, 14 ff. 3, 12 ff. 4, 8 ff. 5, 3 ff. 29 ff. 8, 14 ff. u. a. St. ersehen. Von dem Pfingstfeste des Jahres 33 nach Chr. Geb. bis zum Jahre 40, in welche Zeit die Bekehrung des Cornelius fällt, scheint er seine Wirksamkeit bloß auf Palästina beschränkt, nach dieser Zeit aber wie die meisten übrigen Apostel verschiedene Bekehrungsreisen unternommen zu haben, über welche jedoch die Berichte der Alten sehr verschieden lauten. Nachdem er einmal in den beiden Hauptstädten Palästina's mit so großem Erfolge das Evangelium gepredigt hatte, konnte ihn nichts mehr abhalten, dasselbe auch in Antiochia der Hauptstadt von Syrien zu thun und die nähere Bekanntschaft, welche er in Cäsarea mit den Kriegskenten der italischen Legion, die aus Italien waren, gemacht hatte, mußte ihm wohl Veranlassung darbieten und ihn bestimmen, auch nach der Hauptstadt des Römischen Reiches die Lehre der Heilsanstalt zu verbreiten. In der That lesen wir im Chronicon des Euseb. zum 11. Jahre des Claudius: im zweiten Jahre des Claudius reiste Petrus der Apostel, als er zuvor die antiochenische Gemeinde gegründet hatte, nach Rom und blieb durch fünf und zwanzig Jahre Bischof dieser Stadt. Dasselbe sagt Hieronymus catalog. scriptor. eccles. v. Petrus. Nach einigen Ausgaben des Chronicon des Euseb. kam Petrus im letzten Jahre der Regierung des Liberius nach Antiochia (s. Baron. annal. eccles. a. a. 39): aber der siebenjährige Aufenthalt in Antiochia wird nur in einigen Ausgaben des Chronicon erwähnt und ist zweifelhaft. Der Verfasser des alexandrinischen Chronicon läßt ihn nicht vor dem siebenten Jahre des Claudius (48 J. n. Chr. Geb.) nach Rom reisen. Welche von diesen einander widersprechenden Angaben die richtige sey, läßt sich nicht näher beleuchten: vieles scheint einer so früh unternommenen Reise nach Rom zu widersprechen. So war z. B. Petrus im Jahre 44 gewiß in Jerusalem, s. Apgsch. 12, denn er wurde um diese Zeit daselbst von Herodes Agrippa ins Gefängniß gesetzt, um hingerichtet zu werden, aber daraus auf eine übernatürliche Weise befreit. Auch im Jahre 51 war er eben daselbst als Paulus und Barnabas dahin kamen

um sich mit den Aposteln und Aeltesten über die Verbindlichkeit des mosaischen Ritualgesetzes zu berathschlagen. Kurz darauf scheint er nach Antiochia gekommen zu seyn, s. Gal. 2, 12. Als Paulus den Brief an die Römer schrieb, war Petrus wohl nicht in Rom: denn Paulus würde wohl seiner Erwähnung gethan haben. Eben so scheint er in den Jahren 63 und 64 nicht in dieser Stadt gewesen zu seyn: denn Lukas oder Paulus würden wohl, der erste in der Apostelgeschichte, der letzte in den aus Rom geschriebenen Briefen seiner Anwesenheit gedacht haben. — Aber brachte es nicht das Apostelamt so mit sich, daß Petrus nach verschiedenen Theilen des römischen Reichs das Licht des Evangeliums brachte? Erforderte es nicht die damalige Praxis, daß gegründete Gemeinden von Zeit zu Zeit von ihren Stiftern wieder besucht wurden? Pflögte nicht Jerusalem von Zeit zu Zeit besonders an den Festtagen auch noch von Christen besucht zu werden und warum sollte Petrus das nicht gethan haben, worin Paulus sich so gewissenhaft zeigte? Petrus kann also in den Jahren 40 bis 43, von 45 bis 50 nach Ehr. Geb. in Antiochia, Rom und in vielen andern Orten gepredigt haben und nur der verblendete Sektengeist konnte diese Möglichkeit bestreiten. Nach dem Jahr 52 nach Ehr. Geb. wirkte er wieder außerhalb Palästina zunächst wohl in Antiochia a), dann in Mesopotamien (s. Anm. zu Kap. 5, 13 und vgl. Epiphan. haeres. 27, 5), auch in Kleinasien, Griechenland und Italien. Daß er unter der Regierungszeit Nero's zu Rom gelebt und in den letzten Zeiten dieses Kaisers den Märtyrertod daselbst erlitten habe, dafür sprechen die gewichtvollsten Zeugnisse, vor allen das des Dionysius von Korinth (bei Euseb. Kirchengesch. II, 25 vgl. mit dem des Clemens roman. ep. 1 ad Corinth. 5, wo Clemens jedoch den Ort des Todes des Petrus als allgemein bekannt voraussetzt), ferner das des Cajus (bei Euseb. a. a. D.), des Irenäus (adv. haeres. III, 1, 1 wo die Chronologie aus der Zusammenstellung des Petrus mit Paulus erhellt), des Tertullian (ad Marcion. IV, 5, de praescript. c. 36, Scorpiace c. 15), des Origenes (bei Euseb. R. G. III, 1), des Laktantius (de mortib. persecutor. c. 2) und vieler späteren Schriftsteller.

§. 2.

Der erste Brief ist seiner Zuschrift gemäß Kap. 1, 1 an die Christen in Pontus, Galatien, Kappadozien, Bithynien und Asia gerichtet und daß sich Petrus vorzugsweise Judenchristen dachte, dafür sprechen die Anführung des A. T., die Anspielungen auf die Geschichte und Gebräuche des A. T. und insbesondere die Anrede Kap. 2, 9. Zwar behauptete man, bei den Worten Kap. 1, 18, 2, 10, 4, 3 müsse sich Petrus hauptsächlich Heidenchristen gedacht haben: aber diese Stellen enthalten keine Nöthigung und daß dieser Brief auch für solche, besonders für diejenigen, welche früher Proselyten des Thores gewesen waren, passe, wird wohl niemand bestreiten wollen.

a) Paulus stellt Gal. 2 seinen unangenehmen Auftritt mit Petrus in Antiochia so dar, als ob er nach der Rückkehr von der im Jahre 51 nach Jerusalem unternommenen Reise vorgefallen wäre, s. Apgsch. 15. Aber lange nach derselben kann er nicht verjezt werden: denn im Jahre 54 war Paulus schon wieder in Korinth.

Weder über den Ort der Abfassung noch über die Zeit, in welcher er geschrieben ist, läßt sich etwas sicheres bestimmen. Zwar grüßt der Apostel von den Auserwählten in Babylon Kap. 5, 13; aber daraus folgt nicht, daß sich der Apostel noch zur Zeit der Abfassung des Briefes an diesem Orte, wo er kurz vorher jedoch gewesen seyn muß, befunden habe. Aus der Aehnlichkeit des Inhalts dieses Briefes mit dem des Jakobus und einigen Stellen in den Briefen des Apostels Paulus, besonders aus gleichlautenden Gedanken und Ausdrücken hat man geschlossen, daß er später als diese abgefaßt seyn müsse. Es sind jedoch die meisten darin vorgefundenen Aehnlichkeiten allgemein christliche Grundbegriffe und da bei den Zusammenkünften der Apostel auch die Form ihrer Vorträge gleichmäßig werden mußte, so dürften wohl solche Aehnlichkeiten dadurch und weniger durch die Annahme einer gegenseitigen Benutzung zu erklären seyn. Die Erwähnung des Silvanus 5, 12 und des Markus 5, 13 führt gleichfalls auf keine bestimmte Zeit hin: denn der erste konnte seit dem Jahre 55 immer und der letzte seit noch früherer Zeit in der Gesellschaft des Petrus seyn. (S. Anm. zu Kap. 5, 12. 13.)

Am meisten dürfte man sich der Wahrheit nähern, wenn man Mesopotamien als die Gegend, worin er geschrieben ist, annimmt und in dem Zeitraum von 56 bis 60 die Zeit der Abfassung sucht. Petrus wollte darin die Leser ermahnen, daß sie die ihnen verkündigte Lehre, welche die wahre Lehre des Evangeliums sey, unter allen Verfolgungen treu bewahren und durch einen dieser Lehre entsprechenden Wandel sich als echte Bekenner dieser Lehre vor den Heiden auszeichnen sollen.

§. 3.

Das Daseyn unsers Briefes läßt II Petr. 3, 1 voraussetzen, wo darauf ausdrücklich hingewiesen wird. Seine Echtheit bestätigt schon Polykarp, der ihn benutzte, wie wir aus dem Zeugnisse des Euseb. (K. G. 4, 14) ersehen und wie wir uns, wenn wir den Brief des Polykarp an die Philipper c. 1 mit I Petr. 1, 8. c. 8. mit I Petr. 2, 22. 24. c. 2 mit I Petr. 1, 13. 21 und 3, 9, und c. 10 mit I Petr. 2, 12, wohl auch c. 5 mit I Petr. 2, 11. c. 7 mit I Petr. 4, 7 vergleichen, überzeugen können. Auch Papias kannte und gebrauchte ihn (s. Euseb. K. G. 3, 39). Ferner finden wir ausdrückliche Zeugnisse für denselben bei Irenäus (adv. haeres. 4, 9 2 vgl. mit Euseb. K. G. 5, 8), bei Tertullian (Scorpiace c. 12), bei Clemens Alexandr. (Strom. 3, 11), bei Origenes (nach Euseb. K. G. 6, 25), so wie auch die syrische Kirche ihn in ihrem Kanon hatte und Euseb. hies ihn unter die allgemein anerkannten Schriften rechnet. Zwar scheint ihn das Verzeichniß der römischen Kirche aus dem zweiten Jahrhundert (bei Muratori) auszulassen, aber theils lassen die Worte et Petri tantum recipimus, quam u. s. w. eine unserm Briefe günstige Deutung zu, theils würde diese Auslassung nur beweisen, daß er dort später bekannt worden sey.

Bemerkenswerth ist die Uebereinstimmung des Inhalts dieses Briefes mit den Reden des Petrus, welche in der Apostelgeschichte mitgetheilt sind und worauf bei der Erklärung verwiesen wird: diese Uebereinstimmung ist so groß, daß fast alle in den Reden enthaltenen Gedanken auch in unserm Briefe wiederkehren.

S. 4.

Der zweite Brief kündigt sich im Eingange als eine Schrift des Apostels Simon Petrus an; im Briefe selbst wird der Verfasser als dieser Apostel bezeichnet Kap. 1, 18, zugleich als der Verfasser des ersten Briefes Kap. 3, 1, mit dem dieser die nämliche Bestimmung gehabt haben muß, und als einer der den Apostel Paulus und einige seiner Briefe kannte Kap. 3, 14. Die Kirche hat ihn seit dem vierten Jahrhundert in die Reihe der kanonischen Schriften aufgenommen: obgleich er früher nicht so allgemeine Anerkennung fand und seine Echtheit bezweifelt wurde, wie Eusebius (K.G. 3, 25) bemerkt und wie seine Auslassung in der syrischen Kirchenübersetzung so wie das Stillschweigen der frühern Kirchenschriftsteller beweiset. Indes scheinen doch schon Theophilus (ad Autolye. II, Grund 13), Irenäus (adv. haeres. 5, 23), Justin (dialog. cum Tryph. 91), Clemens von Alexandrien (Cohort. 10, 83. Paedag. 3, 12) ihn zu kennen: denn sie führen fast wörtlich Sätze daraus an. Origenes (bei Euseb. K.G. 6, 25) spricht von diesem zweiten Briefe Petri, bemerkt aber auch, daß er bezweifelt wurde. In seinen Homilien erwähnt er ihn oft (s. in Levit. hom. IV. Vol. II, 200. in Num. hom. XIII. Vol. II, 321). Tertullian spricht davon als von einer echten Schrift, so wie auch Didymus und alle spätern Schriftsteller. Der Inhalt und Zweck des Briefes ist eines Apostels nicht unwürdig und wenn die Darstellungsweise, wie Hieronymus bemerkt hat, von der des ersten auffallend abweicht, so ist dieß vielleicht dem Verhältniß zu seinem Stoffe beizumessen. Man hat nämlich daraus, daß der Inhalt unsers Briefes mit dem des Briefes des Judas ähnlich und viele Sätze in beiden ganz gleich lauten, geschlossen, daß Petrus den des Judas oder daß beide gemeinschaftlich eine und dieselbe Schrift benutzt haben.

Die erste Brief des Apostels Petrus.

Das erste Kapitel.

Eingang. Vs. 1 — 2. Ich grüße euch durch Jesum Christum, durch welchen uns Gott zur Seligkeit führt, wenn wir die Prüfungen, die zu unserer Bewährung sind, standhaft ertragen, zu einer Seligkeit, die der Urheber derselben selbst, welchen die Propheten der Vorwelt uns sonst zu sehen wünschten, errungen hat. Vs. 3 — 12. Darum haltet euch immer vorbereitet auf den Zeitpunkt, in welchem sie ausgeheilt wird. Seyd des Herrn würdig, da ihr durch seine Leiden erkaufte seyd und seyd würdig der Hoffnungen, die wir durch ihn haben. Vs. 13 — 15.

1. Petrus, ein Apostel Jesu streuung in Pontus, Galatia, Christii, an die außer: Kappadocia, Asia und Bithy: wählten Fremdlinge in der Zer: nia,

1. Vers. Apostel nennt sich Petrus als ein von Christo in alle Welt